



Contents lists available at [ScienceDirect](http://www.sciencedirect.com)

Z. Evid. Fortbild. Qual. Gesundh. wesen (ZEFQ)

journal homepage: <http://www.elsevier.com/locate/zefq>



Evidenz in der Gesundheitsversorgung / Evidence in Health Care

Mixed-Methods-Studien in den Gesundheitswissenschaften. Ein kritischer Überblick

Mixed methods studies in the health sciences. A critical map

Marlen Niederberger^{a,*}, Lisa Peter^b

^a *Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Schwäbisch Gmünd, Deutschland*

^b *Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Deutschland*

ARTIKEL INFO

Artikel-Historie:

Schlüsselwörter:

Mixed-Methods-Studien
qualitative Methoden
quantitative Methoden
Überblick
Gesundheitswissenschaften

ZUSAMMENFASSUNG

Mixed-Methods-Studien (MMS) spielen in den Gesundheitswissenschaften eine zunehmend wichtige Rolle. Ihr Erkenntnispotenzial liegt in der Erfassung kausaler Bedingungsgefüge und dem intersubjektiven Verstehen vielfältiger und neuer Phänomene. Die ganzheitliche und multiperspektivische Analysestrategie von MMS erlaubt zudem eine subjektorientierte und evidenzbasierte Annäherung an die Praxis. In dem Artikel wird der Einsatz von MMS in den Gesundheitswissenschaften anhand von verschiedenen Reviews aufgearbeitet und aktuelle methodische Entwicklungen bzw. Forschungslücken aufgezeigt.

ARTICLE INFO

Available online xxx

Keywords:

mixed methods studies
review
qualitative methods
quantitative methods
map
public health

ABSTRACT

Mixed methods studies (MMS) play an increasingly important role in the health sciences. Its potential lies in the acquisition of causal conditions and in the intersubjective understanding of diverse and new phenomena. The holistic and multi-perspective analysis strategy of MMS also allows a subject-oriented and an evidence-based approach to clinical practice. The article reviews the use of MMS in the health sciences on the basis of various reviews, and it highlights current methodological developments and research gaps.

* Korrespondenzadresse: Juniorprof. Dr. Marlen Niederberger, Forschungsmethoden in der Gesundheitsförderung und Prävention Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Oberbettringer Str. 200, D-73525 Schwäbisch Gmünd, Deutschland.

E-mail: marlen.niederberger@ph-gmuend.de (M. Niederberger).

<https://doi.org/10.1016/j.zefq.2018.02.008>
1865-9217/

Mixed-Methods-Studien in den Gesundheitswissenschaften

Mixed-Methods-Studien (MMS) werden international eingesetzt, methodologisch reflektiert und erkenntnistheoretisch diskutiert [1]. Sie seien der „neue Stern am Himmel der Sozialwissenschaften“ [2] und stellen mittlerweile einen „Wert an sich“ dar [3]. Sie sind durch Handbücher (z.B. „Handbook of Mixed Methods“ [4]), Zeitschriften („Journal of Mixed Methods Research“) und der „Mixed Methods International Research Association“ (MMIRA) diszipliniert etabliert.

Unter MMS werden empirische Studien verstanden, die qualitative und quantitative Methoden kombinieren.

„Mixed methods research is the type of research in which a researcher or team of researchers combines elements of qualitative and quantitative research approaches [...] for the broad purposes of breadth and depth of understanding and corroboration“ [5]

Eingesetzt werden MMS vor allem, wenn singuläre Methoden nicht ausreichend erscheinen, um einen multiperspektivischen Blickwinkel und ein umfassendes bzw. vielschichtiges Verständnis über das relevante Phänomen zu erhalten. „Mixed methods studies have utility in providing a more comprehensive picture of health services than either method can alone“ [6]. In ein- oder mehrphasig angelegten Designs werden sowohl qualitative als auch quantitative Daten in Teilstudien gesammelt und kombiniert [7].

Die Begründungen für den Einsatz von Mixed-Methods-Designs sind unterschiedlich. In Deutschland wird häufig betont, dass durch die Kombination die Stärken der eingesetzten Methoden genutzt und die Schwächen der jeweils anderen Methoden ausgeglichen werden können [8].

„Erst Mixed-Methods-Designs eröffnen einen Weg, die spezifischen Begrenzungen von qualitativer und quantitativer Forschung in den Blick zu nehmen und an ihrer Überwindung zu arbeiten“ [1].

Um dies zu gewährleisten ist es notwendig, die jeweiligen Methodenprobleme der einzelnen Ansätze zu kennen und die Einsicht zu teilen, dass beide Methodentraditionen unterschiedliche Forschungsziele und Standards für gute Forschung vertreten, die legitim sind, aber in der Praxis auch konfliktieren können [1]. International werden die Forschungspotentiale von MMS eher in der Möglichkeit gesehen, einen tiefgründigen und umfassenden Einblick zu bekommen [9] und Setting- bzw. Kontextvariablen angemessen zu berücksichtigen [5,6].

Obwohl sich MMS weitestgehend etabliert haben, werden von verschiedenen Autor_innen die wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Grundlagen nach wie vor kritisch gesehen [10]. In den Gesundheitswissenschaften, vor allem in der evidenzbasierten Medizin und Gesundheitsversorgung werden mitunter experimentelle Forschungsmodelle bevorzugt und nach den Empfehlungen der Agency for Health Care Policy and Research (AHCPR) mit den höchsten Evidenzklassen (1a bis 1b) eingeordnet.

Diesen Rahmenbedingungen müssen sich Mixed-Methods-Forscher_innen stellen, wenn sie für ihre Studien Fördergelder einwerben oder Ergebnisse veröffentlichen wollen. Herausfordernd wird es vor allem dann, wenn qualitative und quantitative Methoden als gleichwertig angesehen und kombiniert werden, weil damit auch das Prinzip von Evidenzklassen nicht mehr tragfähig ist. Kritiker_innen von MMS können sich zudem auf bisher ungeklärte Fragen der kombinierten Datenintegration bzw. -auswertung und Beurteilung der Qualität stützen [11].

Im folgenden Artikel wird der Stellenwert von MMS in den Gesundheitswissenschaften herausgearbeitet. Dabei wird insbesondere der Fokus auf die Frage gelegt, welche Herausforderungen

bzw. Potenziale sich bei Designs mit einer Gleichwertigkeit qualitativer und quantitativer Elemente ergeben. Der Begriff Gesundheitswissenschaften beinhaltet in Anlehnung an Hurrelmann et al. [12,S. 28ff] zwei wissenschaftliche Denktraditionen, das medizinisch-naturwissenschaftliche (z.B. Bevölkerungsmedizin, Psychiatrie/Neurologie, Humangenetik, Sozialmedizin) und das verhaltens- und sozialwissenschaftliche Paradigma (z.B. Gesundheitspsychologie,- pädagogik, -soziologie, -ökonomie, -kommunikation).

Zunächst werden die möglichen Designformen von MMS dargestellt und anhand der Ergebnisse von 17 Reviews aus den Gesundheitswissenschaften gezeigt, wie sie in der Forschungspraxis international eingesetzt werden.

Designformen von MMS

Unter dem Stichwort Mixed-Methods-Designs werden mittlerweile über 50 verschiedene Formen diskutiert [13]. Die verschiedenen Kombinations- bzw. Integrationsarten qualitativer und quantitativer Methoden werden anhand von folgenden Dimensionen differenziert [4,14,15]:

- **Implementation:** Die Teilstudien werden sequentiell oder parallel durchgeführt.
- **Priorität:** Entweder wird eine Methode (qualitative oder quantitative) höher gewertet oder beide Methoden sind gleichwertig.
- **Schnittstelle:** Die Verbindung der Methoden kann während der Datensammlung, der Datenanalyse, der Interpretation oder zu mehreren Zeitpunkten erfolgen.
- **Integration:** Die Integration erfolgt indem qualitative und quantitative Methoden vermischt (merging), eingebettet (embedding) oder verbunden (connecting) werden.
- **Erkenntnistheorie:** Hier werden Post-Positivismus, Konstruktivismus, Partizipation, Pragmatismus oder Fallibilismus unterschieden.
- **Prozess:** Der Forschungsprozess kann a priori geplant oder sich emergent aus dem Prozess entwickeln.

Drei Basis-Designs werden in der aktuellen methodologischen Diskussion angeführt [4,9,14, vgl. [Abbildung 1](#)]:

- **Paralleles Triangulationsdesign** (convergent design): Zeitgleiche Durchführung einer qualitativen und einer quantitativen Studie, deren Ergebnisse in Beziehung gesetzt werden.
- **Vorstudien- bzw. Verallgemeinerungsdesign** (exploratory sequential design): Durchführung und Auswertung einer qualitativen Vorstudie, deren Ergebnisse zur Entwicklung einer quantitativen Studie eingesetzt werden.
- **Vertiefungsdesign** (explanatory sequential design): Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie und zur Vertiefung bzw. Klärung überraschender Befunde eine nachgeschaltete qualitative Studie.

Anwendung von MMS in den Gesundheitswissenschaften: ein Überblick

Methodisches Vorgehen

Mittlerweile gibt es eine Reihe von systematischen Reviews, welche den Einsatz von MMS untersuchen [3,15–21]. Einige davon untersuchen explizit die Verwendung von MMS in den Gesundheitswissenschaften [8,15,16–23,24, vgl. [Tabelle 1](#) und [Tabelle 2](#)]. Diese Reviews werden im Folgenden explorativ und deskriptiv zusammengefasst. Die darin enthaltenen Primärstudien wurden in

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/7529491>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/7529491>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)